

schanigarten



ein Leitfaden



Mag.ª Maria Vassilakou

Vizebürgermeisterin
Amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung,
Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und
BürgerInnenbeteiligung



Dipl.-Ing. Franz Kobermaier

Senatsrat
Leiter Magistratsabteilung 19,
Architektur und Stadtgestaltung

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Magistrat der Stadt Wien
MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung
Niederhofstraße 23, 1121 Wien
Tel.: +43 1 81114-88915
E-Mail: post@ma19.wien.gv.at

Konzept/Gestaltung/Fotos:
Atelier Unterkircher Jankoschek
Magistrat der Stadt Wien, MA 19
Bild Vizebürgermeisterin: Lukas Beck
Bild Leiter der MA 19: Christian Fürthner

Linguistische Beratung und Lektorat:
Univ.-Prof. Dr. Florian Menz
Ernst Böck
Redaktionsschluss: Jänner 2019

In Zusammenarbeit mit der Magistratsdirektion – Stadtbaudirektion,
Gruppe Tiefbau; Magistrat der Stadt Wien, MA 46

www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur

Unverbindlich, kein Rechtsanspruch!



- gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens,
Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 21A, Referat Reprographie, UW-Nr. 835

Gedruckt auf ökologischem Papier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“
CO₂ kompensiert produziert

Inhalt

Einleitung	4
Empfehlungen/Vorgaben/Richtlinien	5
Planung im Überblick	12
Gut zu wissen ...	14
Wege zur Bewilligung	15
Checkliste	19

Einleitung

„Schanigärten“ haben in Wien eine lange Tradition. Ihr Name geht auf die überlieferte Anweisung eines Wirtes an seinen Gehilfen „Schani (wienerisch für Jean, Johann) trag den Garten raus ...“ zurück. Die Bezeichnung weist auf die Beschaffenheit derartiger Anlagen hin. Schanigärten sind mobil und werden nur in der schönen Jahreszeit, in unmittelbarer Nähe des Gastronomiebetriebes, im Straßenraum aufgestellt.

Schanigärten sind Orte der Erholung und Freizeit, aber auch Räume für Kommunikation. Sie bringen eine positive Vielfältigkeit in den Stadtraum und fördern neben der wirtschaftlichen und gestalterischen Belebung das Leben und Erleben des urbanen Raumes.

Schanigärten sollen in ein architektonisch und künstlerisch ausgewogenes Verhältnis zur umgebenden Situation gesetzt und in das örtliche Stadtbild integriert werden. Neben rein verkehrsbedingten Flächen ermöglichen visuelle Freiräume ein „optisches Ausruhen“. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität von Städten.

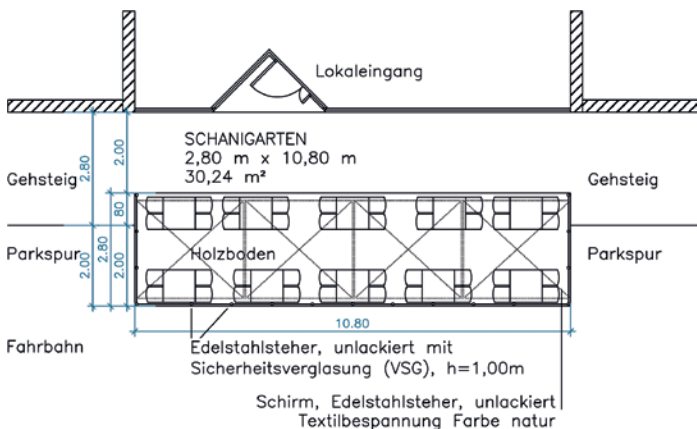


Empfehlungen/ Vorgaben/Richtlinien

Schanigärten sollen durch eine qualitätvolle Möblierung in das örtliche Stadtbild integriert werden. Dabei beachten Sie bitte neben einer architektonisch ausgewogenen Gestaltung auch Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit und der Barrierefreiheit.

Lage und Größe

Die Lage und die Größe Ihres Schanigartens sollen in einem ausgewogenen Verhältnis zur umgebenden Situation stehen und sich am Ausmaß des Lokals orientieren.



Bereits bei der Planung sollten Sie beachten, dass Ihr Schanigarten jederzeit leicht demontierbar sein soll.

Tische/Sessel

Die Möblierung soll aus **höherwertigem Material** beschaffen sein. Die Farbgebung, das Material und die Oberfläche sollen mit dem örtlichen Stadtbild harmonisieren und den Charakter des Lokals zum Ausdruck bringen.



Stehtische ermöglichen die Gruppierung einer nicht genau definierbaren Anzahl von Personen. Der benötigte Platz kann schwer abgeschätzt werden und daher können Stehtische zu einer Behinderung im öffentlichen Raum werden.



Sonnen-/Regenschutz (Schirme, Markisen)

Erstellen Sie den Witterungsschutz in **dezent**er Farbgebung ohne **dominierende Fremdwerbung**. Leichte und **reversible Konstruktionen** sind zu bevorzugen, vermeiden Sie raumbildende Elemente (Überdachungen).



Für die Montage von **Markisen** an der Fassade ist ein eigenes Bewilligungsverfahren durch die Magistratsabteilung 37 (Baupolizei) und die Zustimmung des Hauseigentümers erforderlich.

Begrenzungselemente (Pflanztröge, Geländer)

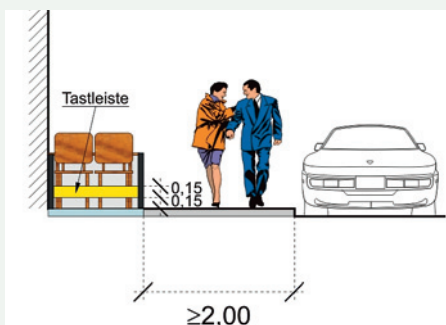
Bevorzugen Sie bei der Gestaltung der Begrenzungselemente leichte und transparente Konstruktionen. Integrieren Sie Preistafeln und Speisekartenvitrinen in das Begrenzungsmobiliar.

Pflanztröge können einen Beitrag für die Reduktion von Hitzeinseln in der Stadt leisten. Optische Barrieren sollten vermieden werden.



Versehen Sie die seitliche Begrenzung parallel zur Hausmauer mit Unterbrechungen die 1 bis maximal 2 m betragen. Die Gesamthöhe der Begrenzungselemente, parallel zur Hausmauer oder stirnseitig, soll 70–100 cm bzw. Tischhöhe nicht überschreiten. Bei Podesten ist ab der Podestoberkante zu messen.

Das Auflegen eines Bodenbelages ist nicht gestattet.



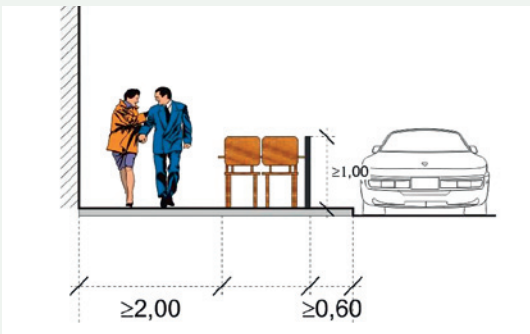
HINWEIS

Barrierefrei

Bei Schanigärten in der Gehlinie (entlang der Hausmauer) ist für blinde und sehbehinderte Menschen eine taktile Information durch Abgrenzungselemente erforderlich.

Bei Schanigärten, die sich in der Gehlinie befinden, sind zwei Dinge notwendig: ein optisch gut sichtbares Abgrenzungselement auf 70 cm über dem Gehsteigniveau sowie eine Tastleiste von mindestens 15 cm Höhe mit einer Oberkante von 30 cm über dem Gehsteigniveau.

Bei der Errichtung eines Schanigartens entlang der Fahrbahn müssen Sie eine seitliche Abgrenzung zur Parkspur auf der gesamten Schanigartenlänge vorsehen. Der Abstand zum Fahrbahnrand muss 60–100 cm (Schutzstreifen) betragen und die Abgrenzungen zur Verkehrsfläche müssen mindestens 100cm hoch sein und dürfen weder verrückbar noch zum Durchkriechen sein.



Achten Sie bei der Auswahl und der Anordnung von Pflanztrögen darauf, dass sie mit dem Gesamtkonzept der Gastwirtschaft im Einklang stehen. Verwenden Sie für die Bepflanzung Gräser oder kleinblättrige Pflanzen (Liguster, Buchsbaum, Hainbuche, Oleander usw.), verzichten Sie auf Thujen. Pflanzenbehälter sind im stets bepflanzt bzw. begrünten Zustand zu erhalten.

Podeste als Niveauausgleich

Bauliche Erhöhungen im Straßenraum sind Stolperfallen. Daher sind Podeste nur bei Schanigärten in der Parkspur sowie bei starkem Längs- oder Quergefälle des Gehsteigs erlaubt, um einen Niveauausgleich zu schaffen.

Sie sollen, abhängig vom Straßengefälle, **maximal** eine Höhe von **18 cm** (1 Stufenhöhe) aufweisen. Zumindest **ein** Bereich des Schanigartens ist barrierefrei zu gestalten.



Für Befestigungen (z. B. Podeste, Sonnenschutz, Begrenzungen) in der Gehsteig- bzw. in der Fahrbahnoberfläche benötigen Sie eine eigene Genehmigung durch die Magistratsabteilung 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau).

HINWEIS

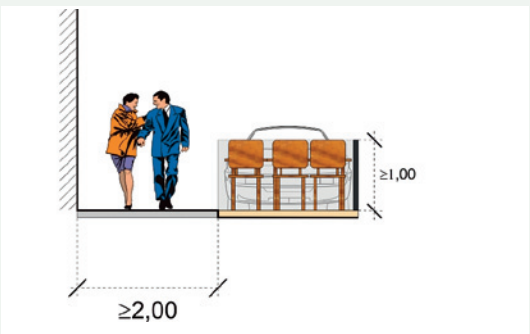
Barrierefrei

Wenn Sie Podeste entlang der Hausmauer als Niveauausgleich auf dem Gehsteig aufstellen, müssen diese als taktile Information für blinde und sehbehinderte Menschen an der Stirnseite mindestens 3 cm Höhendifferenz zwischen dem Podest und dem Gehsteig aufweisen.



Restgehsteigbreite

Die Breite des Restgehsteiges ist abhängig von der Frequenz der PassantInnen und der Lage des Schanigartens. In der Planung müssen Sie eine **Restgehsteigbreite von mindestens 2 m** vorsehen. In Geschäftsstraßen und anderen Bereichen mit starkem FußgängerInnenverkehr sind größere Restgehsteigbreiten erforderlich.



HINWEIS

Barrierefrei

Als **Fluchtwege** müssen Gänge innerhalb des Schanigartens mindestens 90cm breit sein.

Planung im Überblick

Beachten Sie bei Ihrer Planung

- eine lichte Durchgangshöhe (bei Schirmen und Markisen) von mindestens 2,25 m
- eine Minstdurchgangsbreite innerhalb des Schanigartens von 90 cm
- dass Sie für die Montage von Markisen an der Fassade ein eigenes Bewilligungsverfahren durch die Magistratsabteilung 37 (Baupolizei) benötigen und der Hauseigentümer zustimmen muss
- dass Sie für Befestigungen in der Gehsteig- bzw. in der Fahrbahnoberfläche eine Genehmigung durch die Magistratsabteilung 28 benötigen
- dass freilaufende und freihängende Elektroleitungen nicht erlaubt sind

■ bei hausseitigen Schanigärten

eine Restgehsteigbreite von mindestens 2 m, bei Schräg- bzw. Senkrechtparkordnung 2,5 m, eine Gesamthöhe der Begrenzungselemente von 70 – 100 cm bzw. Tischhöhe, eine Tastleiste von 15 cm Höhe innerhalb einer Höhe von 30 cm über dem Gehsteigniveau sowie eine Unterbrechung der längsseitigen Abgrenzung von 1 bis maximal 2 m (siehe Bild Seite 8).

■ bei straßenseitigen Schanigärten

dass die seitliche Abgrenzung zur Fahrbahn auf der gesamten Schanigartenlänge nicht verrückbar ausgeführt und auch das Durchkriechen verhindert wird, dass sie mindestens 100 cm hoch ist sowie einen Abstand von 60 – 100 cm zum Fahrbahnrand aufweist.



Qualitätssicherung im städtischen Freiraum

- eine auf das örtliche Stadtbild abgestimmte Stadtmöblierung
- eine dezente Farbgebung, keine Fremdwerbung
- sorgfältige und wohlüberlegte Auswahl der Möblierung in Abstimmung mit dem Lokal
- die Integration von Accessoires (Preistafeln/Speisekartenvitrinen) in bestehendes Mobiliar
- die Verwendung von höherwertigen Materialien
- eine leichte und schnelle Demontage
- eine transparente und leichte Konstruktion der Begrenzungselemente
- Begrenzungselemente sind für sehbehinderte Menschen farblich ausreichend kontrastierend zur Umgebungsfläche auszuführen
- geeignete Arten für die Bepflanzung sind Gräser oder kleinblättrige Pflanzen (Liguster, Buchsbaum, Hainbuche, Oleander usw.), keine Thujen (Verletzungs-, Beschmutzungsgefahr)

Gut zu wissen ...

Neben einer Bewilligung in der "Sommersaison" im Zeitraum vom 1. März bis zum 30. November besteht auch die Möglichkeit einer "kleinen Winteröffnung". Hier gelten gesonderte Bestimmungen.

Die erstmalige Bewilligung eines Schanigartens darf nur auf ein Jahr befristet erteilt werden.

Verlängerungsbewilligungen sind jeweils für eine Maximaldauer von sieben Jahren zulässig.

Wodurch kann ich meinen Schanigarten besser in das örtliche Stadtbild integrieren?

Die optimale Anordnung Ihres Schanigartens orientiert sich am Verkehrsfluss des Straßenraums.

Die maximale Länge des Schanigartens entspricht der Fassadenlänge Ihres Lokals.

Podeste stellen zusätzliche Barrieren (Stolperfallen) dar. Sie sind nur für einen Niveauausgleich von unterschiedlichen Straßenhöhen zulässig.

Fremdwerbung kann zu Identitätsverlust Ihres Schanigartens führen und wirkt sich nachhaltig auf das Stadtbild aus.

Wege zur Bewilligung

Das Gestaltungskonzept

Erstellen Sie ein vollständiges Konzept für die Größe und Ausgestaltung Ihres Schanigartens. Überlegen Sie sich u. a. die Anordnung der Möbel, der Beschattungselemente, der Pflanzen und der Begrenzungselemente.

Bitte achten Sie bei der Ausführung Ihrer Skizzen auf einen entsprechenden Maßstab (empfohlen 1:50) und zeichnen Sie die Abmessungen der wichtigsten Abstände ein.

Die Magistratischen Bezirksämter (Kontaktdaten siehe Seite 16) begutachten im Zuge der Bewilligung:

- die Anordnung und die Lage sowie
- die Größe und die Gestaltung Ihres Schanigartens

Dabei werden die Aspekte der Stadtgestaltung und die architektonische Wirkung im örtlichen Stadtbild beurteilt.

Ansuchen um Bewilligung

Stellen Sie Ihr Ansuchen um Bewilligung an das Betriebsanlagezentrum in dem für Ihren Bezirk zuständigen Magistratischen Bezirksamt.

Ansprechpartner

Magistratisches Bezirksamt 1./8. Bezirk

zuständig für die Bezirke **1./3./4./5./6./7./8.**

1., Wipplingerstraße 8, Tel. +43 1 4000-01000,
post@mba01.wien.gv.at

Magistratisches Bezirksamt 12. Bezirk

zuständig für die Bezirke **12./13./14./15./16./17.**

12., Schönbrunner Straße 259, Tel. +43 1 4000-12000,
post@mba12.wien.gv.at

Magistratisches Bezirksamt 10. Bezirk

zuständig für die Bezirke **2./10./11./23.**

10., Laxenburger Straße 43–45, Tel. +43 1 4000-10000,
post@mba10.wien.gv.at

Magistratisches Bezirksamt 21. Bezirk

zuständig für die Bezirke **9./18./19./20./21./22.**

21., Am Spitz 1, Tel. +43 1 4000-21000,
post@mba21.wien.gv.at

Weitere Informationen:

<https://www.wien.gv.at/amtshelfer/wirtschaft/gewerbe/betriebsstaette/gruendung/bewilligungen/schanigarten.html>


MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten

1120 Wien, Niederhofstraße 23

E-Mail: post@ma46.wien.gv.at

Tel: +43 1 81114-0, Fax: +43 1 81114 99-92637

Die Magistratsabteilung 46 beurteilt im Zuge aller Bewilligungen die Auswirkungen Ihres Schanigartens auf die Sicherheit, die Leichtigkeit und die Flüssigkeit des Verkehrs.



Gesetzliche Grundlagen/ Normen/Richtlinien

- Gebrauchserlaubnis der Grundfläche (Gebrauchsabgabengesetz 1966 i.d.g.F.)
- Betriebsanlagenrechtliche Genehmigung (Gewerbeordnung GewO)
- Bauordnung für Wien
- Fachkonzept Mobilität
- Fachkonzept Öffentlicher Raum
- Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen (ÖNORM B1600)
- Technische Hilfen für sehbehinderte und blinde Menschen (ÖNORM V2102-1)
- Technische Hilfen für blinde, sehbehinderte und mobilitätsbehinderte Menschen (ÖNORM V2104)
- Alltagsgerechter barrierefreier Straßenraum (RVS 02.02.36)
- FußgängerInnenverkehr (RVS 03.02.12)

Weitere Informationen zur **Barrierefreiheit** finden Sie in:

- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Bundes-Verfassungsgesetz, Artikel 7, Abs. 1
- Bundesbehindertengleichstellungsgesetz
- Wiener Gleichstellungsgesetz

Checkliste

Welche Unterlagen werden benötigt

- schriftliches **Ansuchen**
- **Grundbuchauszug**
- **Name und Anschrift** der/des **LiegenschaftseigentümerIn** des Hauses, in dem sich der Gastbetrieb befindet
- **Lageplan** 2-fach, empfohlener Maßstab 1 : 50, mit Kennzeichnung der Fläche, des Mobiliars und der Begrenzungen
- **aktuelle Fotoaufnahmen** der örtlichen (Straßen-)Situation, Hausfassade, Gehweg, Straßenkante, Verkehrszeichen, Werbeelemente, Ein- und Ausfahrt, Haltestelle usw.
- **Fotos/Prospekte/Skizzen** bzgl. Art und Aussehen (Farbe und Material) **des gesamten Mobiliars**

